



Anlässlich der Jägermessen »Jagd und Hund« in Dortmund und »Jagen und Fischen« in München rief die Initiative zur Abschaffung der Jagd zu Demonstrationen für eine Natur ohne Jagd auf. In beiden Städten gingen hunderte Tierfreunde aus ganz Deutschland für die Wildtiere auf die Straße.

alle Bilder: [www.abschaffung-der-jagd.de](http://www.abschaffung-der-jagd.de)

# Großdemos in München und Dortmund Natur **ohne** Jagd



*Obwohl der Feldhase auf der Roten Liste der gefährdeten Arten steht, schießen die Jäger jedes Jahr über eine halbe Million Hasen tot.*

Es ist ein schöner Frühlingsamstag Ende März in München. In der Innenstadt demonstrieren über 300 Tier- und Naturschützer aus ganz Deutschland sowie aus Österreich und der Schweiz für eine Natur ohne Jagd - ein machtvoller Protest gegen die zeitgleich in München stattfindende Jägermesse.

»Wir brauchen keine Jäger, die als Hobby und Freizeitvergnügen Tiere totschießen!« Kurt Eicher, Biologe und Sprecher der Initiative zur Abschaffung der Jagd, weist auf aktuelle wissenschaftliche Studien hin: »Die Natur reguliert sich selbst. In den unbejagten Gebieten in Europa haben Tiere und Natur wieder in ein Gleichgewicht gefunden.«



Kundgebung auf dem Marienplatz: Barbara Rütting trägt Grußworte von Dr. Edmund Haferbeck (PETA/Fraktion der GRÜNEN in Schwerin) und Rechtsanwalt Wolfgang Schindler (Albert Schweitzer-Stiftung für unsere Mitwelt) vor.

Barbara Rütting:

## Protest gegen Jägermesse

»Die heutige Demonstration erhält eine ganz besondere Bedeutung dadurch, dass zur Zeit hier die Jägermesse 'Jagen und Fischen' stattfindet. Ich zitiere den Geschäftsführer der Messe: "In München werden dieses Jahr rekordverdächtige 340 Aussteller erwartet... Eine besondere Attraktion wird heuer die Gebrauchswaffenbörse sein." - Lasst euch das auf der Zunge zergehen: Die Gebrauchswaffenbörse wird eine besondere Attraktion sein! Ich zitiere weiter: "Auf einer Sonderschau wird der Landesjagdverband Bayern von der Rückkehr von Elch, Wolf und Bär in den Freistaat berichten." - Der einzige Bär, der bisher hier war, wurde abgeschossen, der Elch wurde überfahren und der Wolf ebenso. Und hier laden sie großartig Elch, Wolf und Bär nach Bayern ein - um sie dann wieder abzuknallen.

Ich selbst habe erlebt, als ich einen Bauernhof hatte: Auf meiner Wiese äste ein Reh. Ein Jäger kam mit dem Auto gefahren, schoss das Reh tot aus dem Auto heraus - auf meiner Wiese!

Sind Jäger Lusttöter? Ein klares "Ja" sagt der Neurologe, mehrfach ausgezeichnete Psychoanalytiker, Schriftsteller, Ehrendoktor der Universität Klagenfurt - und passionierter Jäger Paul Parin in seinem Buch "Die Leidenschaft des Jägers": "Die wirkliche Jagd ist ohne vorsätzliche Tötung nicht zu haben. Leidenschaftlich Jagende wollen töten. Jagd ohne Mord ist ein Begriff, der sich selber aufhebt... Und weil es sich um Leidenschaft, Gier, Wollust handelt - um ein Fieber eben -, geht es in diesem Buch um sex and crime, um sexuelle Lust und Verbrechen jeder Art, um Mord und Lustmord."

Kirchenvertreter segnen Stierkämpfe, segnen die perversen Hubertusjagden - genauso, wie sie Waffen segnen, die Menschen töten. Hubertus war bekanntlich ein Jäger, der das Jagen aufgegeben hat, nachdem ihm der Hirsch, den er gerade schießen wollte, mit einem leuchtenden Kreuz zwischen dem Geweih erschienen war. Heute werden im Namen von Hubertus massenweise Tiere zur Strecke gebracht - obwohl es heißt: "Du sollst nicht töten!" Ich bin überzeugt, wenn Jesus heute leben würde, er wäre nicht bei den Jägern auf der Messe 'Jagen und Fischen', sondern er wäre hier bei uns. Er würde die Türen der Käfighennen öffnen und die der Versuchstiere in den Labors. Er würde versuchen, dieses weltweite entsetzliche Leid der Tiere zu beenden. - Und dafür würden sie ihn als Sektierer verfolgen und einsperren. Solange den Tieren eine Seele abgesprochen wird, werden sie weiterhin misshandelt und umgebracht.«

Der Münchner Rechtsanwalt  
Bernhard Fricke von  
»David gegen Goliath«:

## »Mein Hund wurde von Jägern erschossen«



»Ich widme meine Rede Cheruba, meiner Rauhaarschäferhündin, die am 21. Mai vor zwei Jahren von einem Jäger erschossen wurde, der natürlich zu feige war, sich dazu zu bekennen. Wir haben über 15 Monate nach dem Hund gesucht, wir haben Belohnungen ausgesetzt über 15.000 Euro. Wir haben zwei eidesstattliche Versicherungen vorliegen, in denen zwei Jäger - einer von beiden ist es gewesen - erklären, sie hätten den Hund nicht erschossen. Diese Aktion um Cheruba hat die Jägerschaft hier in Bayern aufgeschreckt. Ich habe sehr viele, zum Teil ergreifende Gespräche mit Jägern gehabt, die das bedauern haben, was mit unserem Hund passiert ist, die gesagt haben: "Wir haben selber Hunde, wir haben selber Kinder." Und ich denke, wir müssen jedem - auch den Jägern - ein Maß an Lernfähigkeit zugestehen. Jeder Mensch auf dieser Welt hat ein Recht sich zu bessern und sich zu ändern. Wir haben eine Initiative mit dem Bayerischen Jagdverband angefangen - wir haben immer gesagt: Auch mit den Goliaths müssen wir reden - in der es darum geht, dass das Töten von Hunden und Katzen verboten wird. Wir führen Gespräche, und ich muss sagen: Es ist besser, miteinander zu reden, als aufeinander zu schießen. Deshalb werde ich diese Gespräche fortsetzen, und ich hoffe, dass sie doch einmal eines Tages zu guten Ergebnissen führen werden.

Ich finde es wunderbar von den Veranstaltern, die ja nicht nur hier in München sind, die in vielen Städten in Deutschland diese Demonstrationen gemacht haben: Es steckt ein riesenhafter Aufwand dahinter, die Infrastruktur zur Verfügung zu stellen, damit Menschen hier zusammenkommen können, die ein klares Bekenntnis für die Würde der Menschen und für die Würde der Tiere ablegen. Denn die Würde der Menschen ist mit der Würde der Tiere untrennbar verbunden.

Gott hat die Menschen, die Tiere und die Pflanzen geschaffen. Er hat uns diese wunderbare Erde anvertraut, seine Schöpfung. Und ein Tierschützer, der sich nicht für die Menschenrechte einsetzt, und ein Menschenschützer, der sich für die Tierrechte nicht einsetzt, das sind für mich beides unvollkommene Geschöpfe, die auf ihrer irdischen Wanderung noch sehr viel zu lernen haben. Denken wir an die Friedensvision des Jesaja, in der die Lämmer sich zu den Wölfen legen. In der die Jäger einen Knoten um ihr Gewehr machen und das Gewehr ablegen. «





Marienplatz in München: Über 300 Tier- und Naturschützer waren aus ganz Deutschland sowie aus Österreich und der Schweiz nach München gereist, um den Tieren eine Stimme zu geben. Es war ein machtvoller Protest gegen die zeitgleich in München stattfindende Jägermesse »Jagen und Fischen«.



Dr. Helmut F. Kaplan,  
Tierrechtsphilosoph:

## Stoppt den Jägerterror!

»In letzter Zeit war ja viel von Terror die Rede. Was ist Terror eigentlich? Laut Duden: "Verbreitung von Angst und Schrecken durch Gewaltaktionen".

Vom RAF-Terror gibt es zwei verschiedene Lesarten:

- Terror plus irgendwelche Hintergründe oder Zusammenhänge, die diesen Terror irgendwie verstehbar, nachvollziehbar, vielleicht sogar ansatzweise rechtfertigbar machen.
- Reiner Terror, gewöhnlicher Mord. Mord ist laut Duden "vorsätzliche Tötung aus niedrigen Beweggründen".

Ich verrate Ihnen auch gerne, warum ich aus dem Duden zitiere: Es soll niemand auf die Idee kommen, dass ich hier Dinge falsch darstellen oder Zusammenhänge konstruieren würde. Ich verwende die Worte so, wie sie im Duden definiert werden.

Zurück zum RAF-Terror: Nachvollziehbare Motive für politischen Protest gab es seinerzeit ja sehr wohl: den Vietnamkrieg, den Schahbesuch, die Erschießung von Benno Ohnesorg, das Attentat auf Rudi Dutschke, an dessen Folgen er später dann auch gestorben ist, usw.

Inwiefern diese und andere Dinge und Aspekte den RAF-Terror irgendwie nachvollziehbar machen und damit vielleicht vom REINEN Terror abheben, vermag ich nicht zu sagen. Was ich aber sagen kann, ist, dass es HEUTE mit Sicherheit eine reine Form des Terrors gibt: den Terror der Jäger gegenüber Tieren!

Und dieser Terror findet in unserer unmittelbaren Umgebung statt. Wir befinden uns hier mitten im Frieden, aber nur wenige Kilometer entfernt gibt es buchstäblich Mord und Totschlag. Ich habe lange nach einem passenden Vergleich gesucht, der diesen Terror veranschaulichen könnte. Stellen Sie sich einen friedlichen Ostersonntag vor, der eine schreckliche Wendung nimmt: "Die Menschen gehen in die Natur hinaus, man unterhält sich, die Kinder spielen und alle freuen sich über das herrliche Wetter. Und urplötzlich springt ein Terrortrupp aus dem Hinterhalt und richtet ein grauenhaftes Blutbad an. Dieser Vergleich hinkt freilich gewaltig: Für Menschen sind solche Überfälle die extreme Ausnahme, für Tiere sind sie die schreckliche Regel. Und bei Menschen kommt nach einem solchen Überfall die Rettung, um die Verletzten zu versorgen. Bei Tieren kehren die Mörder zurück, um die Überlebenden zu erschießen." (Zitat aus meinem Buch "Der Verrat des Menschen an den Tieren", 2007, S. 44).

Jäger sind auch wandelnde Zeitbomben für Menschen! Wer regelmäßig auf unschuldige Tiere schießt, verliert auch sein Mitgefühl gegenüber Menschen! Die Jagd bedeutet eine systematische Entmenschlichung und Verrohung!«

Kurt Eicher, Sprecher der Initiative zur Abschaffung der Jagd:

## Jäger schießen auf Wildtiere, Haustiere und Menschen

Es gibt in Deutschland kein Naturschutzgebiet, keinen Wald, keinen See, welcher nicht der Bejagung unterliegt. »Unsere noch verbliebene Rest-Natur und die darin lebenden Wildtiere haben etwas Besseres verdient, als zum Schießpark von 300.000 Hobby-Jägern degradiert zu werden«, so der Biologe Kurt Eicher. »Eine kleine Minderheit von 0,3% der Bevölkerung terrorisiert die Allgemeinheit.« Die repräsentativen Umfragen der letzten Jahre zeigen übereinstimmend: Mehr als zwei Drittel der Deutschen stehen der Jagd kritisch gegenüber oder lehnen sie völlig ab.



### Jäger schießen auf Wildtiere: Alle 6 Sekunden stirbt ein Tier durch Jägerhand

In Deutschland werden jedes Jahr 5 Millionen Wildtiere mit Kugel oder Blei erschossen, erschlagen oder in Fallen grausam getötet. 5 Millionen Tiere jedes Jahr – das sind 13.700 jeden Tag, 570 pro Stunde, fast 10 Tiere pro Minute. Alle 6 Sekunden stirbt ein Tier durch Jägerhand.

### Jäger schießen auf Haustiere: Jedes Jahr 300.000 Katzen und 40.000 Hunde

Was viele nicht wissen: In Deutschland werden Jahr für Jahr etwa 300.000 Hauskatzen und an die 40.000 Hunde von Jägern erschossen, erschlagen oder in Fallen gefangen.

### Jäger schießen auf Menschen: Jedes Jahr etwa 40 Tote

Jedes Jahr sterben in Deutschland etwa 40 Menschen durch Jäger und Jägerwaffen. Alleine in Deutschland. Dazu kommen die erschreckend vielen Fälle, bei denen der Ausgang zwar nicht tödlich war, dem Opfer aber beispielsweise ein Bein amputiert werden musste. Opfer wurden sowohl Jägerkollegen und Treiber, aber auch die Ehefrau und die Kinder von Jägern, der Schwager, sowie Nachbarn, Spaziergänger, Bergwanderer, Mountainbiker, Bärlauchsammler oder spielende Kinder. Den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften werden jährlich über 800 Jagdunfälle gemeldet, wobei diese Zahl sicherlich nur die Spitze des Eisbergs ist.

Seit dem Jahr 2001 dokumentiert die Initiative zur Abschaffung der Jagd die Opfer von Jagdunfällen und Straftaten mit Jägerwaffen. In der Statistik finden sich »klassische« Jagdunfälle: Ein Jäger erschießt aus Versehen einen anderen Jäger oder den Treiber. Doch was besonders schockierend ist: Immer häufiger trifft es Familienangehörige der Jäger.



## Bundesweite Anti-Jagd-Demos!

Jeden 1. Sa im Monat

Sa. 2. Juni Frankfurt

Sa. 7. Juli München

Sa. 4. August Mainz

Informationen über Treffpunkt und Route:

Initiative zur Abschaffung der Jagd

Kurt Eicher · Derfflingerstr. 2 · 74080 Heilbronn

[www.abschaffung-der-jagd.de](http://www.abschaffung-der-jagd.de) · [www.anti-jagd-demo.de](http://www.anti-jagd-demo.de)

## BUCHTIPP: Helmut F. Kaplan: Der Verrat des Menschen an den Tieren

Wir üben gegenüber Tieren eine welthistorisch beispiellose Schreckens- und Terrorherrschaft aus. Diese steht in krassstem Widerspruch zu jeglicher Ethik und zu allen unseren moralischen Prinzipien. Diesen Skandal gilt es zu erkennen und zu beseitigen. Und zwar dadurch, dass wir Tieren jene Rechte zugestehen, die sie brauchen, um ein würdiges und ihren Bedürfnissen entsprechendes Leben zu führen.

Dr. Helmut F. Kaplan, geboren 1952, Studium der Philosophie und Psychologie, bringt das Thema zielsicher, erschreckend pointiert und mit ungeohnt scharfer Feder auf den Punkt.

**Helmut F. Kaplan:**  
«Der Verrat des Menschen an den Tieren»

Vegi-Verlag, Taschenbuch, 260 S.

ISBN 978-3-909067-06-0

Preis: 15 Euro / 24 SFr





# Groß-Demo in Dortmund: Natur ohne Jagd



alle Bilder: www.abschaffung-der-jagd.de

Kurt Eicher, Biologe und Sprecher der Initiative zur Abschaffung der Jagd, begrüßt die angereisten Jagdgegner aus ganz Deutschland - von Hamburg bis München, von Saarbrücken bis Gotha.

Auch anlässlich der Jägermesse »Jagd und Hund« in Dortmund Anfang Februar 2007 hatte die Initiative zur Abschaffung der Jagd zu einer Großdemonstration »Natur ohne Jagd« aufgerufen.

Mehr als 300 Tierfreunde aus ganz Deutschland aus über 20 Tier- und Naturschutzorganisationen nahmen an dieser 64. bundesweiten Anti-Jagd-Demo teil.

Frau Scheffer, 1. Vorsitzende des Tierschutzvereins Groß-Dortmund, brachte den Protest der Dortmunder Tierschützer gegen die Jägermesse zum Ausdruck (Bild links).



Demonstration und Kundgebung wurden von großem Medienaufgebot begleitet - entsprechend positiv war das Echo in Presse und TV.



Performance vor dem Hauptbahnhof: »Alle 6 Sekunden stirbt in Deutschland ein Tier durch Jägerhand.«





Bilder: Kristina Scherer



»Die Jagd ist nicht die eines denkenden Wesens würdige Beschäftigung. Es steht zu befürchten, dass die Menschen, die sie ausüben, ebenso unmenschlich gegen Menschen werden, wie sie es gegen Tiere sind, oder dass die grausame Sitte, mit Gleichgültigkeit Schmerzen zu verursachen, ihr Mitgefühl für das Unglück ihrer Nebenmenschen abstumpft.«

Friedrich der Große (1740-86), König von Preußen

